OB-Neujahrsrede
Neujahrsempfang 2017 der Stadt Dessau-Roßlau und der Volksbank Dessau e. G.

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
verehrte Gäste, Exzellenzen,
ich heiße Sie zum Neujahrsempfang der Stadt Dessau-Roßlau hier im Anhaltischen Theater herzlich willkommen.

Ich freue mich, dass Sie meiner Einladung so zahlreich gefolgt sind und fühle mich geehrt, Sie als Gäste unserer Stadt zu begrüßen. Besonders freue ich mich darüber, auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Ehrengäste begrüßen zu können.

Es ist etwas Besonderes, dass **alle drei Verfassungsorgane des Landes** heute hier vertreten sind. Ich finde es schön, dass der Präsident des Landesverfassungsgerichtes, Herr Schubert, uns die Ehre seiner Anwesenheit erweist. Seien Sie herzlich begrüßt.

Aus dem Landtag von Sachsen-Anhalt ist heute der **Vizepräsident**, Herr Abgeordneter Mittelstädt, zu uns gekommen. Willkommen in Dessau-Roßlau.

Als drittes Verfassungsorgan, der Landesregierung, begrüße ich ganz herzlich den **Finanzminister** unseres Landes, Herrn André Schröder. Wir sind hocherfreut über Ihre Anwesenheit und freuen uns vor allem auf Ihre Grußworte, die Sie noch an uns richten werden.

Ein ebenso herzliches Willkommen gilt einem hochrangigen **Diplomaten**, der heute – nicht das erste Mal – in unsere Stadt gekommen ist. Ganz herzlich begrüße ich Herrn Botschaftsrat Wang aus der Botschaft der Volksrepublik China. Es ist uns eine große Ehre, Sie in unserer Mitte zu wissen, denn der Kontakt zu Ihrem Land ist uns wichtig.
Mit der chinesischen Stadt Wuhu standen wir 2016 in einem regen Erfahrungsaustausch, der für beide Seiten einen fruchtbringenden Nährboden bildet.
Ich begrüße an dieser Stelle herzlich Fr. Wu, die uns in dieser Angelegenheit stets tatkräftig zur Seite steht.

Begrüßen Sie mit mir gemeinsam unsere **parlamentarischen Gäste**. Ein herzliches Willkommen geht an das Mitglied des Europa-Parlaments, Herrn Arne Lietz, die Mitglieder des Deutschen Bundestages, Fr. Steffie Lemke und Herrn Ulrich Petzold, sowie an die Abgeordneten aus dem Landtag von Sachsen-Anhalt, Frau Lüddemann und die Herren Mrosek, Hövelmann und Kolze.

Ebenso herzlich darf ich den Vorsitzenden unseres **Stadtrates**, Herrn Lothar Ehm, sowie die anwesenden Mitglieder des Stadtrates begrüßen. Weiterhin begrüße ich den **Vorstand der Volksbank Dessau**, Herrn Bähr und Herrn Butzke. Die Volksbank ist Mitveranstalter des heutigen Neujahresempfangs und Herr Bähr wird im Anschluss auch noch einige Worte an uns richten. Für die großzügige finanzielle Unterstützung unseres Neujahrsempfangs darf ich mich bereits jetzt bei Ihnen bedanken.

Weiterhin ist es mir eine besondere Ehre, die **Vertreter wichtiger Bundesbehörden** willkommen zu heißen. Ich begrüße den Vizepräsidenten des Umweltbundesamtes, Herrn Dr. Holzmann, die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, Frau Edner sowie Herrn Oberstleutnant Seeber vom Landeskommando Sachsen-Anhalt der Bundeswehr. Ich begrüße auch den Vorsteher des Finanzamtes Dessau, Herrn Unger.

Für das **Land Sachsen-Anhalt** begrüße ich den Präsidenten des Landesrechnungshofes, Herrn Barthel, den Präsidenten des Landesverwaltungsamtes, Herrn Pleye, und für die Justiz darf ich die Vizepräsidentin des Landgerichts, Frau Baumgarten, begrüßen. Des Weiteren freue ich mich, dass die Präsidenten der Landesstraßenbaubehörde, Herr Langkammer, und des Landesbetriebes für Hochwasserschutz, Herr Henning heute zu uns gekommen sind.

Auch zahlreiche **Vertreter wichtiger Institutionen** haben den Weg zu uns gefunden. Ich begrüße ganz herzlich Herrn Maaß von der Investitionsbank unseres Landes und den Landesgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes von Sachsen-Anhalt, Herrn Leindecker.
Ich freue mich sehr, dass die Präsidentin der IHK Halle-Dessau, Frau Schaar, bei uns ist und als Vertreter der Wissenschaft begrüße ich ganz herzlich Herrn Prof. Dr. Bagdahn, den neuen Präsidenten der Hochschule Anhalt.

Als **Vertreter der Geistlichkeit** heiße ich die Kreisoberpfarrerin, Frau Friedrich-Berenbruch und den Propst Herrn Dr. Hamann herzlich willkommen, ebenso Herrn Dr. Wassermann von der Jüdischen Gemeinde zu Dessau sowie Herrn Ali, den Vorsitzenden des islamischen Kulturzentrums.

Ich freue mich auch sehr, dass **Mitglieder der kommunalen Familie** zu uns gekommen sind. Ich begrüße Herrn Landrat Bauer aus dem Salzlandkreis.
Von den Bürgermeisterkollegen begrüße ich zunächst denjenigen, der die weiteste Anreise hatte. Heißen Sie mit mir willkommen, den Vizepräsidenten unserer Partnerstadt Gliwice, Herrn Tomala. Er ist bereits gestern mit einer kleinen Delegation anlässlich eines Festaktes zum 25. Jubiläum unserer Städtepartnerschaft angereist. Des Weiteren heiße ich herzlich willkommen, Herrn Oberbürgermeister Zugehör aus Wittenberg, Frau Oberbürgermeisterin Wust aus Bitterfeld-Wolfen sowie die Bürgermeister Herrn Dittmann aus Zerbst, Frau Berlin aus Coswig, Herrn Zimmermann aus Oranienbaum-Wörlitz und Herrn Bahn aus Aken.

Aus der Lutherstadt Wittenberg ist nicht nur mein Kollege Zugehör gekommen, sondern noch drei **weitere wichtige Persönlichkeiten**. Begrüßen Sie mit mir den ehemaligen Ministerpräsidenten unseres Landes, Herrn Prof. Dr. Böhmer, den Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt, Herrn Borgwardt, sowie den einflussreichen und bedeutenden Akteur der friedlichen Revolution von 1989, Herrn Schorlemmer.

Zu guter Letzt möchte ich als **besonderen Ehrengast** herzlich Prinz Eduard von Anhalt begrüßen. Es ist eine Ehre, Sie heute in unserer Gesellschaft zu wissen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der heutige Tag ist ein guter Anlass einen Rückblick zu erhalten sich des Standes des Erreichten zu vergewissern und den Blick nach vorn zu richten.
Im Lutherjahr fragt man sich ja immer, was hätte Martin Luther dazu gesagt. Nun, zu einer guten Rede sagte er:
„*Wenn man vom Artikel der Rechtfertigung predigt, so schläft das Volk und hustet; wenn man aber anfängt, Geschichten und Beispiele zu bringen, da reckt es beide Ohren auf, ist still und hört fleißig zu*.“ So versuche auch ich es heute zu halten.

Rückblickend auf das vergangene Jahr kann ich sagen: 2016 war ein gutes Jahr auch wenn die Fortschritte zunächst von einem schrecklichen Ereignis überschattet waren: dem Mord an einer jungen chinesischen Studentin in unserer Stadt, **Yangjie Li**. Persönlich hat es mich, wie ebenso viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und darüber hinaus, zutiefst erschüttert, zu welch grausamen Taten Menschen im Stande sein können. Mein aufrichtiges Beileid gilt der Familie von Yangjie Li, allen Freunden, Bekannten, Kommilitonen und Mitgliedern der chinesischen Gemeinschaft. In dieser schweren Zeit hat mich die große Anteilnahme unserer Bürgerinnen und Bürger umso mehr mit großer Hoffnung erfüllt; gab es doch eine große Spendenaktion und würdevolle Gedenkveranstaltungen in unserer Stadt, an der sich unzählige Menschen beteiligten. Mein volles Vertrauen liegt nun in den Händen der Justiz, um den mutmaßlichen Tätern Ihrer gerechten Strafe zuzuführen. Ich bin erleichtert darüber, dass diese grausame Tat unsere guten Beziehungen zu China nur überschattet, aber nicht wesentlich beeinträchtigt hat.

Doch lassen Sie uns bei aller Betroffenheit auch nach vorn schauen.

Viele Projekte in unserer Stadt wurden 2016 angestoßen und weiter vorangetrieben. Möglich wurde das vor allem auch durch einen Neustart an der Rathausspitze.
Drei **neue Beigeordnete** haben im Januar 2016 ihre Arbeit aufgenommen. Es war wichtig, dass wir endlich wieder Soll-Stärke erreichen und ich kann sagen: Der Stadtrat hat eine gute Personalauswahl getroffen. Die Zusammenarbeit sowohl im Rathaus als auch mit der Landespolitik hat sich deutlich verbessert. Ich begrüße an dieser Stelle herzlich Frau Bürgermeisterin Nußbeck und die Beigeordneten Frau Schlonski, Herrn Krause und Herrn Dr. Reck.

Ein Kraftakt, den wir 2016 gemeinsam bewerkstelligen konnten, war die Gründung der **Stadtmarketinggesellschaft**. Mit Frau Saskia Lange und Herrn Guido Fackiner haben wir zwei Experten als Geschäftsführer gewinnen können: eine für das Marketing und einen für den Tourismus.
Auf beiden lastet eine enorme Erwartungshaltung.
Aber ich kann Ihnen versichern: wir sind auf einem guten Weg. Erste Optimierungen, z. B. in der Touristinformation wurden bereits vorgenommen. 2017 soll der Markenbildungsprozess mit dem Ziel eines klaren Corporate Designs für unsere großartige Stadt abgeschlossen werden. Erste verwertbare Zwischenergebnisse sollen bereits für die ITB im März vorliegen.

Dazu gehört auch ein neuer **Internet- und Social-Media-Auftritt**. Beides steht im ersten Quartal 2017 an. Sie dürfen gespannt sein.

Dass wir unseren Außenauftritt verbessern müssen, haben wir spätestens wieder nach dem letzten **Focus Ranking** zu spüren bekommen – auch wenn ich denke, dass die Situation bereits besser ist als noch vor einem Jahr.

In dem Ranking von Focus-Money konnten wir bereits etwas aufholen. Vor allem aber ist interessant, dass in dem eigentlich bedeutsameren, mehr beachteten Ranking des Prognos-Institutes Dessau-Roßlau noch größere Fortschritte gemacht hat. Hier liegen wir im Landesmaßstab auf dem sechsten von insgesamt 14 Plätzen. Man sieht daran, welche Auswirkungen schon geringfügige Änderungen der Kriterien bewirken. Wir lassen uns nicht entmutigen, sondern schreiten auf dem eingeschlagenen Weg weiter voran.

Im Übrigen freue ich mich, dass es zwischenzeitlich eine Reihe von Initiativen unabhängig von der Stadtverwaltung gibt, die die Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt befördern. Nur ein Beispiel dafür ist das Projekt „Dessau liebenswert“, für dessen Umsetzung ich den Wirtschaftsjunioren Dessau herzlich danke.

Doch wir müssen auch grundsätzlich und strategisch untersuchen, wie wir unsere Stadt wirtschaftlich bis zum Jahr 2020 optimal positionieren.
Unmittelbar nach dem ersten Focus-Ranking haben wir Fördermittel beantragt für die Erstellung eines **gesamtwirtschaftlichen Zukunftskonzeptes** für unsere Stadt, welches eine wissenschaftliche, aber auch praxisorientierte Grundlage unserer künftigen Strategie sein soll.
Im Sommer 2016 bekamen wir von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt den Zuwendungsbescheid überreicht. Danach erfolgte eine Ausschreibung wissenschaftlicher Dienstleistungen, bei der das ISW Halle als Sieger hervorging. Ich begrüße an dieser Stelle die beiden Geschäftsführer des ISW, Herrn Dr. Bratzke und Herrn Dr. Schädlich.

Es haben in den letzten Wochen bereits mehrere Fachgespräche stattgefunden, in denen die weitere Vorgehensweise besprochen wurde. Im Herbst soll uns dazu das gesamtwirtschaftliche Zukunftskonzept vorliegen.

Um dieses Strategiepapier möglichst umfassend und umsetzungsorientiert zu gestalten, sind wir uns einig darüber, ein Begleitgremium zu gründen. Dieses trägt den Titel „**Zukunftsforum 2020**“. Ich bin sehr froh darüber, schon zahlreiche interessante Persönlichkeiten – nicht nur aus unserer Stadt – für eine Mitarbeit gewonnen zu haben. Ich werde in Kürze noch auf weitere Akteure in dieser Sache zugehen.

Doch auch unsere begonnene Wirtschaftsinitiative werden wir fortsetzen. So haben wir am 9. Juni 2016 bereits zum zweiten Mal die 100 stärksten Unternehmen des Landes in unserer Stadt beim **2. Dessauer Wirtschaftsforum** begrüßen können. Des Weiteren halte ich die Präsentation der Wirtschaftsförderung auf Messen wie der Expo Real am Gemeinschaftsstand der Metropolregion Mitteldeutschland für ein wichtiges Mittel, um uns selbstbewusst auf Augenhöhe mit anderen Städten zu präsentieren. An dieser Stelle ein herzliches Willkommen an Herrn Tobaben, Geschäftsführer der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland.

Was kann eine Stadt am Ehesten für die Unterstützung der Wirtschaft tun?
Nun, meine Damen und Herren, das ist in erster Linie der Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur.

Was nicht nur die Wirtschaft, sondern auch unseren Bürgerinnen und Bürgern gefallen dürfte, ist der flächendeckende Ausbau des **Breitbandnetzes** in unserer Stadt. In 2016 erfolgte bereits der sogenannte Regelausbau durch die Telekom und unsere Stadtwerke. Nun geht es um die unterversorgten Gebiete.
Nach der Erstellung einer Machbarkeitsstudie, der Durchführung einer Marktabfrage und eines Interessebekundungsverfahrens konnte nunmehr die Ausschreibung in zwei Losen (11 Stadtteile, 19 Gewerbestandorte) noch in 2016 abgeschlossen werden, ebenso die Angebotsabgabe. Zwischenzeitlich ist auch die Submission erfolgt. Noch im ersten Quartal werden die Aufträge erteilt und mit den Bauarbeiten begonnen. Alle Fördermittelanträge wurden bereits eingereicht. Nun geht es in die finale Bauphase. Mit einer Bewilligung rechnen wir im ersten Quartal 2017.
Besonders freue ich mich über die Kooperation mit der Stadt Aken. Einen Vertrag über die interkommunale Zusammenarbeit, der unsere Fördermöglichkeiten verbessert, haben wir im vergangenen Monat unterzeichnet.

Eines der größten Infrastrukturprojekte unserer Stadt ist der Ausbau des **Industriehafens Roßlau** zu einem trimodalen Logistikzentrum. Hier sollen insgesamt 11 Mio. Euro aufgewendet werden. Von den drei Teilprojekten konnte bereits die Brücke im Zuge des Brambacher Weges über den Hafenanschluss abgeschlossen werden. Bei dem Anschlussgleis zum DHW Rodleben und bei dem Ausbau des Hafens selbst sind zwischenzeitlich die Fördermittelbescheide ergangen und die Ausschreibungen erfolgt. In diesem Jahr werden die Baumaßnahmen beginnen. Im Ergebnis werden für die Betreiber deutlich bessere Bedingungen geschaffen.

Eine ebenfalls wichtige Infrastrukturmaßnahme ist der bauliche Abschluss der **Friedensbrücke**, die im Rohbau bereits komplett fertiggestellt ist. Nach der Frostperiode sollen die letzten Arbeiten abgeschlossen werden. Nach vorliegender Bauablaufplanung ist die Verkehrsfreigabe der B 185 über das neue Brückenbauwerk für April 2017 vorgesehen. Dies ist allerdings stark witterungsabhängig.

Sehr geehrte Damen und Herren, werfen wir einen Blick auf weitere **große Bauprojekte** in unserer Stadt. Die gute Nachricht: Bei allen Vorhaben sind wir 2016 mit großen Schritten vorangekommen.

Gut im Zeitplan liegt der Ersatzneubau der **Südschwimmhalle**, die gegenüber des Paul-Greifzu-Stadions entsteht. Der erste Spatenstich erfolgte im Juni 2016, zwischenzeitlich sind Aufträge mit einem Volumen von rund 8,8 Millionen Euro realisiert. Weitere Aufträge werden noch in 2017 ausgelöst. Dabei konnten Aufträge in Höhe von 1,5 Mio. € an Dessau-Roßlauer Unternehmen vergeben werden. Weitere zwei Mio. € bleiben in der Region. Derzeit laufen die Rohbauarbeiten und sollen bereits im Frühjahr 2017 abgeschlossen werden.
In der letzten Stadtratssitzung am 7. Dezember überreichte der Innenminister einen Fördermittelbescheid in Höhe von fünf Mio. €, was uns besonders freut.
Im Sommer 2018 soll hier – auch wettkamptauglich – geschwommen werden, was unserer oberzentralen Funktion als Sportstadt nur zu Gute kommen kann.
Mein Dank gilt hier auch dem Finanzministerium, das an der haushaltsrechtlichen Sicherung dieser Mittel entscheidend mitgewirkt hat.

Ebenso entscheidend mitgewirkt hat das Land bei der Bereitstellung der Mittel für die Errichtung des neu geplanten **Bauhaus Museums** im Herzen unserer Innenstadt. Den Grundstein dafür hat die Stiftung Bauhaus gemeinsam mit der Stadt unter der Anwesenheit vieler hochrangiger Persönlichkeiten und des Ministerpräsidenten am 4. Dezember gelegt. Gleichzeitig wurde das Grundstück an die Stiftung Bauhaus Dessau übertragen, deren Direktorin Fr. Dr. Perren ich recht herzlich grüße. Zuvor erfolgten, durch die Stadt veranlasst, die Baufeldfreimachung und archäologische Grabungen. Zu Tage getreten ist ein Grubenhaus aus dem 14. Jahrhundert, welches interessante Rückschlüsse auf die Stadtentwicklung zulässt. Eine Teilbergung soll erfolgen. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang die ausgesprochen kooperative Zusammenarbeit mit der Stiftung. Dafür, sehr geehrte Fr. Dr. Perren, nochmals an dieser Stelle herzlichen Dank.

Die Errichtung des Bauhaus Museums nehmen wir zum Anlass, die dringend erforderliche **Aufwertung der Kavalierstraße** jetzt in Angriff nehmen. Wir werden den Straßenzug erheblich vom Verkehr entlasten und den ursprünglichen Charakter einer Flaniermeile wieder weitgehend herstellen. Dafür werden wir mehr als acht Mio. € Eigenmittel und erhebliche Fördermittel aufwenden. Unsere Innenstadt wird damit einer Großbaustelle gleichen und ab diesem Jahr Schritt für Schritt ein neues Gesicht erhalten.

Die ersten Vorbereitungen wurden 2016 bereits mit dem Umbau der Askanischen Str. / Ecke W.-Lohmann-Straße am 17. Oktober abgeschlossen. Weiter geht es im Frühjahr mit Gleisbauarbeiten am sog. „Quietsch-Eck“ in der Fritz-Hesse-Straße durch die DVV, bevor an der Kavalierstraße selbst gebaut wird.

Im Juli sollen dann die eigentlichen Bauarbeiten in der Kavalierstraße beginnen. Mit einer Fertigstellung der Maßnahme ist Ende 2018 zu rechnen. Über Pläne, Verkehrsführung und Bauabläufe können Sie sich, verehrte Bürgerinnen und Bürger, am 26. Januar in einer öffentlichen Veranstaltung informieren.

Schon jetzt freue ich mich auf die geplante Eröffnung im Jahr 2019, wenn wir mit Gästen aus ganz Deutschland und der Welt 100 Jahre Bauhaus feiern. Meine dringende Bitte geht in diesem Zusammengang noch einmal an die Deutsche Bahn. Dazu begrüße ich sehr herzlich den Konzernbevollmächtigten für die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, Herrn Fricke.

Um der wachsenden Zahl von nationalen und internationalen Gästen attraktive Reiseanbindungen insbesondere auch nach Berlin zu ermöglichen, benötigen wir eine Umsetzung möglichst einer **ICE-, mindestens aber einer IC-Anbindung** bis zum Jahr 2019. Dies ist erforderlich, um unsere Stadt als innovativen Wirtschafts- und Tourismusstandort, sowie attraktiven Hochschul- und Wissenschaftsstandort weiterzuentwickeln.

Ich spreche hier aber auch im Interesse der zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Umweltbundesamtes. Mit großer Freude haben wir die baulichen Fortschritte des **Erweiterungsbaus** am Standort des Hauptgebäudes verfolgt, der nach der Fertigstellung 100 Arbeitsplätze und zwei große Konferenzräume beherbergen soll.
Die Bundesbehörde schafft mit diesem ökologischen Vorzeigebau die besten Voraussetzungen, um unsere Stadt als Arbeits- und Tagungsstandort noch attraktiver zu gestalten. Aber zu einer positiven Entwicklung der Tagungsaktivitäten gehört zwingend eine leistungsfähige Verbindung nach Berlin.

Ansonsten besteht für uns die Gefahr, dass Tagungen des UBA hauptsächlich in Berlin stattfinden.
Dies ist weder im Interesse des UBA noch der Stadt.

Apropos Tagungen: Gleich zu Beginn des Jahres haben wir die IDT Biologika und die Klocke Holding als Investoren der **ehemaligen Schade-Brauerei** präsentiert, die dort u. a. ein Schulungs- und Kongresszentrum unter Nutzung von Teilen der denkmalgeschützten Gebäudeteile errichten wollen. Nach den vereinbarten Abrissarbeiten soll das Gelände im Sommer an die IDT übergeben werden. An dieser Stelle begrüße ich sehr herzlich den Geschäftsführer der IDT Biologika, Herrn Dr. Pfirrmann, und bedanke mich für die konstruktive Zusammenarbeit. Auch diese Maßnahme trägt erheblich zur Attraktiverung unserer Innenstadt bei.

Ein Thema, das uns in den letzten Monaten und Jahren intensiv beschäftigt hat, ist die dringend erforderliche Sanierung der **Anhaltischen Gemäldegalerie**.
Das Hauptproblem war und ist die Finanzierung der erforderlichen Arbeiten. Hier ist die Stadt dringend auf Hilfe des Landes und des Bundes angewiesen.
Die ursprünglich bewilligten Bundesmittel waren bei Weitem nicht ausreichend, um eine vollständige Sanierung realisieren zu können.
Besonders erfreulich war daher die Zusage aus der Staatskanzlei, die Sanierung mit weiteren finanziellen Mitteln des Bundes in Höhe von drei Millionen Euro zu unterstützen.
Die verbleibenden Kosten in Höhe von rund drei Millionen Euro, wollen wir als Stadt gemeinsam mit dem Land aufwenden.
Dabei hoffen wir auf die Unterstützung des Landes, um unser Ziel, die Eröffnung des Georgiums zeitgleich mit der Fertigstellung des Bauhaus Museums in 2019 erreichen zu können.

Dies dürfte auch im Interesse des Landes Sachsen-Anhalt sein, da dadurch für die Touristen die Möglichkeit besteht, neben der Kunst der Moderne auch eine der wichtigsten Sammlungen alter Meister in Deutschland besichtigen zu können.
Ich begrüße an dieser Stelle den Direktor der Stiftung Schlösser und Dome in Sachsen-Anhalt, Herrn Dr. Philippsen. Vor kurzem hat der Stadtrat eine Kooperationsvereinbarung beschlossen, die die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und der Stadt bei der Sanierung des Georgiums regelt. Ich bin sehr froh, Sie bei dieser anspruchsvollen Aufgabe an unserer Seite zu wissen.

Auch im Jahr 2016 ist Dessau-Roßlau seinem Ruf als **Sportstadt** wieder gerecht geworden.
So war das Dessauer Paul-Greifzu-Stadion am 27. Mai wieder Schauplatz der nationalen und internationalen Leichtathletik. In dreizehn Disziplinen gaben sich Deutsche Meister, Kontinentalsieger, Europa- sowie Weltmeister und Olympiasieger im Paul-Greifzu-Stadion die Ehre und lieferten sich einen spannenden Wettkampf um Zeiten, Weiten und Höhen.
Nach der Austragung der Deutschen Meisterschaften im Trampolinturnen war die 18. Auflage des Dessauer City-Laufes die größte breitensportliche Veranstaltung in unserer Stadt und in der Region. Es beteiligten sich insgesamt mehr als 1.500 Laufbegeisterte.
Unstrittiger Höhepunkt des Sportjahres 2016 war jedoch der Aufstieg des DRHV 06 in die zweite Handballbundesliga. Unsere Handballer sind somit das bedeutendste sportliche Aushängeschild unserer Doppelstadt und vertreten Dessau-Roßlau im gesamten Bundesgebiet.

Ein wichtiges Thema in der Stadt war die Bewerbung um die Ausrichtung der **Landesgartenschau** im Jahr 2022. Die Vorbereitungen dazu liefen sehr gut. Nach dem nahezu einstimmigen Stadtratsbeschluss und der Einreichung der Bewerbung, besuchte uns die Auswahlkommission am 3. November. Es war, glaube ich, eine ganz gelungene Präsentation.
Wir haben auch Wert darauf gelegt, die Richtlinien für die Landesgartenschau genau zu erfüllen; so wollen wir nicht nur eine Blumenschau ausrichten, sondern die Stadtentwicklung nachhaltig vorantreiben.
Wir müssen nun abwarten, wie die Landesregierung in etwa einem Monat entscheiden wird. Es wäre zweifellos ein großer Erfolg für unsere Stadtentwicklung, aber auch für unseren Status als Oberzentrum, wenn wir den Zuschlag bekämen.

Einen Gewinn für unsere Stadt hat die Bewerbung aber schon jetzt gebracht: Wir haben gezeigt, dass wir wieder Visionen haben. Lassen Sie uns gemeinsam darauf aufbauen. Mein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten, insbesondere unseren Wirtschaftsvertretern unter der Federführung des Wirtschafts- und Industrieclubs, der das Projekt entscheidend angestoßen und unterstützt hat. Einen besonderen Dank habe ich deshalb an dessen Präsidenten Herrn Kirschner und an den Initiator Herrn Paul zu richten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen Sie mich einige Worte zu unserem **Investitionshaushalt** für 2017 sagen. Unsere Stadt hat durch eine strikte Haushaltsführung die Voraussetzungen geschaffen, um wieder umfangreichere Investitionen zu tätigen. Daran hat Fr. Bürgermeisterin Nußbeck einen entscheidenden Anteil, wofür Ihr sehr zu danken ist. Auch die Fraktionen haben bei aller Unterschiedlichkeit der Auffassungen sich konstruktiv in die Haushaltsberatungen eingebracht. Martin Luther pflegte den Grundsatz:
„*Strenge Kasse – gute Freundschaft.*“

Der neue Haushaltsentwurf ist ambitioniert und sieht allein für das Jahr 2017 Investitionsausgaben von insgesamt 51,3 Mio. € vor. Wir investieren damit so viel in unsere Stadt, wie seit langem nicht.
Mit diesen Investitionen wird nicht nur eine immense Aufwertung der Innenstadt und unserer reichhaltigen Kultur erreicht, sondern auch eine deutliche Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen im Kindertagestätten- und im Schulbereich.
Im Jahr 1524 veröffentliche Martin Luther eine Denkschrift mit dem Titel „*An die Ratsherren aller Städte im deutschen Land, das sie christliche Schulen errichten und unterhalten sollen.“*
In dieser Pflicht sehen sich auch unsere Ratsherren.

Einige **wesentliche Projekte** möchte ich nennen:

Aus dem STARK III Programm des Landes haben wir die **Sanierung vieler Schuleinrichtungen** geplant: unter anderem die Grundschule Tempelhofer Straße oder die Generalsanierung der Bietheschule am Standort des ehemaligen Goethegymnasiums.

Viele **Sanierungsmaßnehmen an Kindertagesstätten** finden sich im Haushalt wieder, unter anderem die Bremer Stadtmusikanten oder der Hort Waldwichtel.
Aus dem **EFRE-OP-Programm** haben wir die energetische Sanierung der Wissenschaftlichen Bibliothek vorgesehen.

Auch in unserer **Innenstadt** sind eine Vielzahl von Gestaltungs- und Ausbaumaßnahmen geplant, so zum Beispiel der Ausbau der Wolfgangstraße oder der Ferdinand.-v.-Schill-Straße.
Ebenso haben sich völlig neue Fördermöglichkeiten für das **Technikmuseum** ergeben: Die Chance, es über eine Förderung der Investitionsbank neu zu gestalten, ist so hoch wie nie. Der Förderverein Technikmuseum hat mit renommierten Fachbüros ein völlig neues Ausstellungskonzept erarbeitet, das die Neuordnung der Sammlung, der Außenanlagen und die Sanierung des Gebäudes selbst enthält. Das Leben und Wirken von Hugo Junkers soll damit insgesamt noch stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden. Gemeinsam mit dem Verein wird derzeit ein Förderantrag erstellt.
Mit dem Wirtschaftsministerium gab es sehr konstruktive Vorgespräche dazu.
An dieser Stelle begrüße ich Herrn Michael Otto, dieses Mal nicht als Geschäftsführer der DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH, sondern als ehrenamtlicher Vorsitzender des Fördervereins Technikmuseum.

In der Mittelfristplanung des Haushaltsplanes ist auch die **Zerbster Brücke** in Roßlau sowie die Sanierung eines Teilstückes der **Mannheimer Straße** berücksichtigt.

Schließlich möchte ich die Gelegenheit nutzen, um Ihnen, Herr Minister Schröder, Dank zu sagen, für die Einlösung des Versprechens der neuen Koalition, den Kommunen im Rahmen des **Finanzausgleichgesetzes** mehr Geld zur Verfügung zu stellen. Sie haben Wort gehalten, unsere Stadt profitiert davon in Höhe von 4,9 Mio. € jährlich. Respekt!
Ich bitte um Verständnis, dass ich gleichwohl etwas Wasser in den Wein gießen muss. Ich bitte Sie nämlich herzlich, im Kabinett darauf zu achten, dass nicht mittels Fachgesetzen im Gegenzug wieder mehr Aufwendungen für die Kommunen entstehen. Dies betrifft insbesondere das Kinderfördergesetz, auch die Bedingungen für die Förderungen nach STARK III haben sich erheblich verschlechtert.

Noch ein Wort zum **Anhaltischen Theater**, in dem wir uns gerade befinden. Es steht im Finanzplanzeitraum ab 2019 ein neuer Theatervertrag mit dem Land auf der Tagesordnung. Mit dem bisherigen Theatervertrag ist die Finanzierung zwischen Stadt und Land bis zum Jahr 2018 geregelt. Im Moment ist es so, dass die Stadt die erheblichen Kürzungen des Landes überwiegend kompensiert hat. Mit knapp zehn Mio. € leisten wir einen Beitrag, der eigentlich unsere Möglichkeiten übersteigt. Ich hoffe sehr, dass wir mit dem künftigen Theatervertrag die notwendige Stabilität halten können und erwarte mit Interesse den Einstieg in die Verhandlungen.

Dies liegt auch besonders im Interesse der vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Anhaltischen Theaters, die einen ganz wunderbaren Job machen, wie ich finde. Nicht ohne Grund haben wir 2016 auch mit Stolz auf das **250-jährige Bestehen unserer Anhaltischen Philharmonie** zurückgeblickt, die sogar vor kurzem mit dem Landesmusikpreis ausgezeichnet wurde.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, in einer Neujahrsrede, dessen Ende wir uns nähern, darf ein Dank an die vielen ehrenamtlich Engagierten nicht fehlen. Was wäre unsere Stadt ohne die vielen **engagierten Bürgerinnen und Bürger**, Helferinnen und Helfer, die überwiegend ehrenamtlich im Einsatz sind. Ich denke da vor allem an die Freiwilligen Feuerwehren und Katastrophenschutzeinheiten in unserer Stadt.

Aber ich denke auch an die vielen Vereine und die vielen einzelnen Personen, die mit viel Herzblut dafür sorgen, dass unsere Stadt ein Stück liebenswerter wird. Ein Beispiel dafür ist das Werk von Frau Dinkelmann-Möhring, die sich mit großem Engagement für die Restaurierung des Friedhofes I einsetzt.

Auch wenn es die Zeit nicht immer zulässt, jedem die Würdigung zukommen zu lassen, die er eigentlich verdient, seien Sie sich gewiss: Wir sind Ihnen unendlich dankbar. Sie alle sind ein Vorbild für die Menschen in Dessau-Roßlau.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wussten Sie, dass wir in diesem Jahr bereits das **10-jährige Bestehen** unserer gemeinsamen Doppelstadt feiern? Ein großartiger Anlass, wie ich finde. Wir werden gemeinsam eine geeignete Form finden, um dieses Jubiläum angemessen zu begehen. Lassen Sie uns den begonnen Weg weiter fortsetzen und zusammen die nächsten zehn Jahre unserer Stadt erfolgreich beschreiten.

2017 steht natürlich zunächst ganz im Zeichen des **Reformationsjubiläums**. Mit großer Vorfreude blicke ich bereits auf den Mai, wenn wir mit dem **Kirchentag auf dem Weg** einen Beitrag zum Reformationsjubiläum leisten.

Schon jetzt empfehle ich Ihnen die Ausstellung „**Schatzkammer der Reformation** – Das UNESCO Dokumentenerbe im Spiegel der Büchersammlung des Fürsten Georg III. von Anhalt“, die ab dem 8. April im Johannbau zu sehen sein wird.
Sehr geehrter Hr. Kollege Zugehör, ich wünsche Ihnen für das Jahr 2017, als Jahr der Reformation, gutes Gelingen und viel Erfolg.

Aber auch der **Todestag von Fürst Franz** jährt sich 2017 zum 200. Mal. Etwas zu Unrecht steht dieses Ereignis im Schatten des Reformationsjubiläums. Dennoch nehmen wir dies zum Anlass, die politischen und kulturhistorischen Leistungen des Fürsten zu würdigen und an sein Leben und Wirken zu erinnern. Zahlreiche Projekte und Veranstaltungsformate erwarten uns, an deren Planung die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz maßgeblich beteiligt ist. An dieser Stelle danke ich Herrn Dr. Thomas Weiß für seine bisherige Arbeit in der Stiftung und heiße Frau Brigitte Mang, die ab Februar ihre Arbeit als Stiftungsdirektorin aufnehmen wird, herzlich willkommen.

Sehr geehrte Damen und Herren, abschließend wünsche ich Ihnen einen gelungenen Start in das neue Jahr, verbunden mit der Hoffnung, dass alles, was Sie sich 2017 zum Ziel setzen, in Erfüllung gehen möge und Ihnen Gesundheit und Wohlbefinden bringt. Ich würde mich freuen mit dem einen oder anderen beim Empfang persönlich ins Gespräch zu kommen, der im Anschluss an die Veranstaltung stattfindet.
Bevor Hr. Finanzminister Schröder nun einige Worte an uns richten wird, übergebe ich das Wort zunächst an Herrn Bähr, Vorstand der Volksbank Dessau Anhalt.
Vielen Dank.
Luther: „*Tritt fest auf, mach’s Maul auf, hör bald auf*.“